

Gila, die Weihnachtsgiraffe

von Nicholas Feustel, Zeichnungen von Hanns-Michael Rühle



Gila, die Giraffe, führte ein beschauliches Leben. Sie hatte alles, was eine Giraffe so brauchte. Sie war glücklich und fühlte sich wohl.

Nur einen Wunsch hatte sie schon lange: Sie wollte einmal als „Weihnachtsgiraffe“ vor dem Schlitten des Weihnachtsmannes durch die Welt ziehen. Sie wollte in der Weihnachts-

nacht all die glücklichen Kinder sehen. Und überhaupt: Es täte ihr bestimmt mal ganz gut, etwas mehr von der Welt zu sehen. Außerdem: Ist es den Rentieren nicht sowieso viel zu warm im südlichen Teil der Welt? Wie gerne würde sie ihnen aushelfen!

Deshalb beschloss Gila, dem Weihnachtsmann einen Brief zu schreiben, um sich bei ihm als Weihnachtsgiraffe vorzustellen. Sie hatte natürlich kein „Fachwissen“ zu bieten, aber immerhin könnte sie in hügeliger Landschaft viel weiter vorausschauen als ihre Rentier-Kollegen.



„... und würde mich daher freuen, in Ihrem Betrieb – saisonweise – mitarbeiten zu dürfen. Mit freundlichen Grüßen Gila“



Am nächsten morgen klingelte Pip, der Postbote, wie gewohnt an Gilas Tür, um ihre Post zu bringen. Ganz aufgeregt gab Gila ihm den Brief an den Weihnachtsmann und erzählte Pip von ihrer Bewerbung.

„Aber Pip“, sagte sie, „ich habe ja gar keine Adresse von dem Weihnachtsmann!“

„Oh, die Adresse ist da nicht das einzige Problem“, sagte Pip und starrte hilfesuchend auf den Briefumschlag. „Ja, wie soll ich denn ... ?“, fing er an und verstummte.

Gila schaute ihn mit einem herzerreißenden Blick an.

„Na, ich werde mal sehen, was ich tun kann“, sagte Pip und steckte den Umschlag in seine Tasche. Er wusste, wieviel Gila an diesem Brief lag.

In den nächsten Tagen wartete Gila auf eine Antwort vom Weihnachtsmann. Die Tage wurden immer kürzer, das Weihnachtsfest rückte immer näher. Jeden Morgen fragte sie Pip, ob er etwas für sie dabei hätte. Er antwortete: „Hab nur Geduld, Gila. Ich bin mir sicher, der Weihnachtsmann lässt dich nicht im Stich.“

Aber auch am 24. Dezember war noch kein Brief vom Weihnachtsmann gekommen. Traurig saß Gila zu Hause und war sich schon fast sicher, dass sie niemals eine Weihnachtsgiraffe sein würde.

Plötzlich klopfte es an der Tür. Als Gila öffnete staunte sie nicht schlecht: Der Weihnachtsmann stand vor der Tür! Naja, ehrlich gesagt, hatte Gila sich den Weihnachtsmann irgendwie – größer vorgestellt. Sie beugte sich zu dem kleinen Weihnachtsmännchen hinunter und fragte: „Bist du der Weihnachtsmann?“



Pip antwortete, so tief er nur konnte: „Öh, ja, ja, öh, ich bin der Weihnachtsmann! Und was soll ich sagen: Mir sind doch tatsächlich dieses Jahr meine Rentiere ausgefallen, und ich möchte dich fragen, ob du heute abend mit mir als Weihnachtsgiraffe durch die Welt ziehen möchtest.“

Gila war überglücklich. Sie rannte hinaus vor die Tür, wo ein richtiger – naja, sehr kleiner – Weihnachtsschlitten stand. Pip setzte ihr eine rote Weihnachtsmütze auf, und voller Stolz stellte sich Gila vor den Schlitten.

„Verteilen wir jetzt die Geschenke an die Kinder, Weihnachtsmann?“

„Aber natürlich. Der Weihnachtsmann lässt doch niemanden im Stich!“

Gila strahlte über das ganze Gesicht, und Pip freute sich, sie so glücklich zu sehen. Sie waren wohl das ungewöhnlichste Gespann, dass je zu Weihnachten durch die Welt gezogen ist. Sie verteilten die Geschenke an die Kinder, und Gila hatte in der Tat stets einen weiten Voraus-Blick, und Pip taten so langsam alle Knochen weh von dem für ihn ungewohnten, anstrengenden Ritt. Sie merkten kaum, wie schnell die Zeit verging, und Gila merkte fast gar nicht, dass sie eigentlich immer nur um ihr Dorf herumkreisten.





Als sie am frühen morgen wieder bei Gilas Haus ankamen waren beide sichtlich erschöpft. „Danke, lieber Weihnachtsmann. Das war die schönste Nacht meines Lebens! Machen wir das nächste Jahr nochmal?“

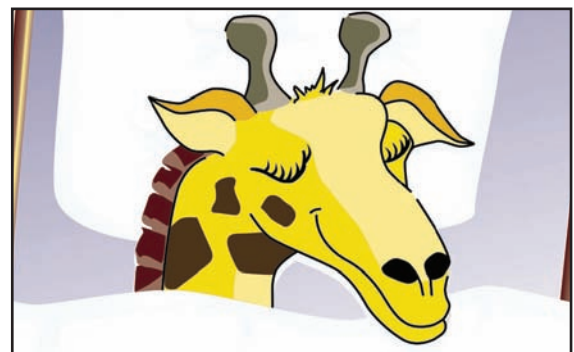
„Ja, aber natürlich!“, sagte der Weihnachtsmann. „Nie wieder!“, dachte Pip. Er war froh, dass er Gila ihren Wunsch erfül-

len konnte, und er war froh, dass sie nicht gemerkt hatte, dass er es nur war, der den Weihnachtsmann gespielt hatte. Aber er war vor allem froh, wenn er zu Hause in seinem Bett liegen würde.

„Also dann, alles gute – äh – ‘Weihnachtsmann‘“, sagte Gila zum Abschied und blickte dem Weihnachtsmännchen noch eine Weile schelmisch hinterher, bevor sie ins Haus ging und die Tür schloss.



Als Gila abends im Bett lag dachte sie an die vergangene Nacht. Sie freute sich, denn sie war eine Weihnachtsgiraffe gewesen. Aber sie freute sich noch viel mehr, so tolle Freunde wie Pip, den Postboten, zu haben.



Web-based Entertainment Formats

www.georgetownmedia.de

© 2001

Gila, the Christmas Giraffe

by Nicholas Feustel, drawings by Hanns-Michael Rühle



Gila, the giraffe, led a peaceful life. She had everything a giraffe needed. She was happy and comfortable.

There was just this one wish that she'd had for the longest time: just once, she wanted to ride around the world pulling Santa Claus's Christmas sleigh as a 'Christmas Giraffe'. She wanted to see all the happy children on

Christmas Eve. Besides, it would become her to see a little bit more of the world. And anyway, isn't it too hot for reindeers in the southern part of the world? How she would love to help them out!

So Gila decided to write a letter to Santa Claus, introducing herself as a Christmas Giraffe. Of course she couldn't provide him with 'expert knowledge', but after all, in a hilly landscape, she could see so much farther ahead than her reindeer colleagues.



"... that is why I would be delighted to contribute to your enterprise – on a seasonal basis. Yours faithfully, Gila."



The next morning Pip, the postman, rang at Gila's door to deliver her mail. Excitedly, Gila handed over the letter to Santa Claus and told Pip about her application.

"But Pip", she said, "I haven't got Santa's address!"

"Well, the address isn't the only problem here", Pip replied, staring at the envelope, hoping for inspiration. "How am I supposed to ...?" he began but then fell silent.

Gila gave him a heart-rending glance.

"Well, let's see what I can do", Pip said, putting the envelope in his bag. He could see how much this letter meant to Gila.

Over the next few days, Gila waited for Santa's reply. The days became shorter, Christmas approached. Every morning Gila would ask Pip if he had something for her, and he would reply, "Patience, Gila. I am sure Santa won't let you down."

December 24th arrived and there was still no letter from Santa Claus. Gila sat at home feeling sad; she was now almost certain that she would never become a Christmas Giraffe.



Then, suddenly, a knock on the door. When Gila opened it, she was flabbergasted – Santa was standing there, right in front of her door! Well, to be honest, Gila had imagined Santa to be somewhat taller. She bent down to the tiny Santa Clausette and asked incredulously, "Are you Santa Claus?"



Pip replied, making his voice as deep as possible, "Erm, yes, oh yes, I am Santa Claus! And as a matter of fact all of my reindeers have dropped out this year, and so I was wondering if you would like to be my Christmas Giraffe and ride with me around the world tonight?"

Gila was over the moon. She ran outside to find a real – well, very tiny – Christmas sleigh waiting for her there. Pip fitted a red Christmas cap on Gila's head, and full of pride she placed herself in front of the sleigh.

"Are we going to give away the presents to the children now, Santa?"

"Of course. Santa doesn't let anyone down!"

Gila was all smiles, and Pip was pleased to see her so happy. They were probably the most unusual team ever to ride around the world on Christmas Eve. They gave away all the presents to the children, and, in



fact, Gila could always see far ahead, and all of Pip's bones began aching from the extraordinary, exhausting ride. They hardly noticed how time flew, and Gila almost didn't notice at all that they actually only ever circled above their own village.

When they returned to Gila's house early the next morning they were both obviously worn out. "Thank you very much, dear Santa. This has been the most wonderful night of my life! Will we do it again next year?"

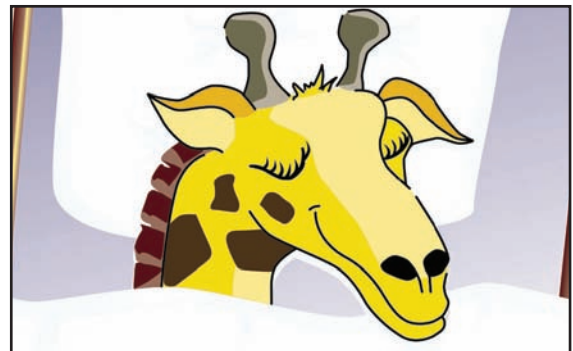


"Yes, of course!", replied Santa. "Never again!", thought Pip. He was glad he could fulfil Gila's wish, and he was glad that she didn't notice it was only he who was playing Santa Claus. But above all he was glad he would be home lying in bed soon.

"Well then, all the best – er – 'Santa Claus'", Gila said as they parted, impishly watching Pip disappear, before she went into the house and shut the door.



As she lay in bed Gila looked back over the past night. She was happy that she had been a Christmas Giraffe. But she was even happier that she had such great friends as Pip, the postman.



Web-based Entertainment Formats

www.georgetownmedia.de

© 2001